

Einbringung Antrag Walter-Slodki-Platz, Rede Brigitte Freihold, 17. Mai 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

Vorweg: Walter Slodki war ein Verfolgter und Opfer des Naziregimes. Er wurde in der Nachkriegszeit ein weiteres Mal zum Opfer – durch die beschämende „Wiedergutmachung“, von der er in seinen Briefen spricht. Durch die nochmalige Entwürdigung, die die Ausblendung der Nazizeit in der Nachkriegspresse für die Opfer und Verfolgten bedeutet.

Walter Slodki war, dessen ungeachtet, ein großer Mensch, ein wahrer Humanist, der als einer der ersten den Tätern in seiner Heimat die Hand zur Versöhnung reichte und ihnen half, wo er konnte. Das ist ihm nicht hoch genug anzurechnen. Gewürdigt wurde er bis heute nicht. Weder als Opfer der Menschheitsverbrechen der Nazizeit, noch als Versöhner und Förderer danach.

Seit mehr als 20 Jahren ist die Rede davon, den Winzler-Tor-Platz nach Walter Slodki zu benennen. Bis heute ist es nicht passiert. Pirmasens hat eine ausgesprochen beschämende Nazi-Vergangenheit, war als eine der ersten Städte Deutschlands „judenfrei“, hat in der Heitmeiyer-Studie hohe Werte bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit attestiert bekommen.

Pirmasens benennt nun eine seiner Schulen nach Käthe Dassler, die eine durch die Nazizeit großgewordene Firma leitete. Das finden die meisten gut – vielleicht sponsert Adidas ja mal ein Sportfest der Schule? Derweil ist der Winzler-Tor-Platz neugestaltet worden, ohne dass die Umbenennung Thema war.

Ja Frau Eyrisch, da besteht ein Zusammenhang. Und geschmack- und stillos ist nicht, auf diesen Zusammenhang hinzuweisen, sondern ihn weiter leugnen zu wollen, stattdessen den Hinweisgeber an der Pranger zu stellen!

Wenn eine Stadt mit einer solchen Bürde an Vergangenheit es nicht fertig bringt, das eine zu tun und das andere zu lassen, muss sie sich Kritik gefallen lassen. Noch ist es nicht zu spät, etwas zu ändern.

Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, müssen nur ihre Parteissentiments, die Kleingeisterei und die Geschichtsrelativierung beiseitelegen und sich nochmals vor Augen halten, wie sich Walter Slodki der Stadt und ihren Menschen gegenüber verhalten hat.

Dann können Sie eigentlich nicht anders, als dem Antrag zuzustimmen und Walter Slodki die Ehre, Anerkennung und Würdigung zu geben, die ihm zusteht.

Brigitte Freihold, Stadtratsfraktion DIE LINKE - PARTEI